

Alles Wasser!

Die Sonne brennt WIS ins Gesicht und lässt sogar ein paar Wasserdampf-Wölkchen von seiner Haut hochsteigen. Genüsslich trinkt es noch einen erfrischenden Schluck naturkühles Wasser, dann rennt das kleine Geschöpf los und springt. Mit einer riesigen Wasserfontäne landet es im Fuschlsee. Was für ein Genuss!

„WIS! WIS! Hilf mir endlich!“ Woher kommt denn plötzlich diese Stimme? Und da wird WIS auch schon wild hin und her gerissen. „Was ist denn los? Es ist gerade so schön!“, murmelt das Wasserwesen und blinzelt in die pralle Sonne. „Wie schade! Das war wohl nur ein Tagtraum!“ „Was heißt hier, schade“, mahnt GIS und rüttelt seinen Freund WIS dabei noch immer. „Du hast selbst gesagt, dass es eine gute Idee, ist am Bauernhof meines Onkels mitzuhelfen. Jetzt nimm die Wassereimer. Wir müssen den Ziegenstall noch fertig reinigen.“ „Ich weiß, aber wir hätten uns dafür doch nicht den heißesten Tag des Jahres aussuchen müssen! Ich wäre jetzt so gerne an einem Ort, an dem es schön kühl ist.“ „Oh ja! Ich wäre dann gerne am Hochkönig beim Skifahren“, grinst GIS und beginnt schon einmal mit dem Ausmisten des Ziegenstalls. „Mir würde eine Schneelanze hier am Hof schon reichen. Da könnten wir uns darunter stellen und uns von kaltem Schnee berieseln lassen“, träumt WIS weiter und schrubbt den Stallboden. Das kluge GIS greift sich nachdenklich ans Kinn. „Also das wird so nicht funktionieren! In Beschneiungsanlagen wird Wasser zu ganz feinen Tröpfchen zerstäubt und in die Luft geschleudert. Auf dem Weg zum Boden gefrieren die Wassertropfen zu Schneekristallen – genauso wie in der Natur. Wenn es zu warm ist, dann funktioniert das mit dem Gefrieren nicht! Und außerdem braucht man zum Beschneien ganz schön viel Wasser.“ Konzentriert starrt WIS in die Luft. „Na gut“, meint es schließlich, „dann gibt es im Sommer eben keinen Schnee. Aber im Winter sind die Schneemaschinen in den Schigebieten sehr hilfreich. Sie sorgen dafür, dass auch bei wenig natürlichem Schneefall genügend Schnee zum Skifahren erzeugt werden kann!“ Und während die beiden über den Schnee plaudern, erledigen sie die Stallarbeit im Nu.

„Jetzt müssen wir nur noch den Hühnern frisches Wasser bringen“, freut sich WIS. Gemütlich schlendern die Freunde über den Hof in Richtung Hühnerstall. Plötzlich springt etwas Weißes zwischen die beiden und rennt mit einem Höllentempo in Richtung Felder. Sie brauchen einen Moment, bis sie erkennen, wer da gerade an ihnen vorbeigesauert war: Susi, die Ziege. „Hast du die Stalltür zugemacht?“, fragt GIS vorwurfsvoll. „Egal! Hinterher!“, erwidert WIS und nimmt schon die Verfolgung auf. Wie der Blitz flitzt Susi voran und WIS und GIS hinterher. Dass GIS bei dieser Hitze freiwillig Laufsport macht, hätte kurz zuvor wohl niemand gedacht. Der Bauer, der gerade in der Küche Nudeln kocht, schaut ihnen durchs Fenster verdutzt nach. Sie sprinten den Weg entlang und

anschließend über ein Stück Wiese. Immer näher kommen die Freunde der Ziege, doch als es ein Stück bergauf geht, kann Susi ihren Vorsprung wieder ausbauen. „Ich kann nicht mehr“, schnauft GIS und ist kurz davor aufzugeben. Da sehen sie das Tier in Nachbars Gemüsebeet stehen, wie es genüsslich an den Blättern der Pflanzen knabbert. Selbst die Wassersprenger der Bewässerungsanlage schrecken den mutigen Vierbeiner nicht ab. Langsam nähert sich WIS der Ziege und schnappt nach ihrem Halsband. Begeistert ist Susi nicht, dass sie sich von den saftigen Blättern losreißen muss, aber schließlich trottet sie doch mit WIS und GIS zurück zum Stall. Auf dem Rückweg wundert sich WIS über ein Wasserrad, das an einem Nebengebäude befestigt ist. „Früher wurde der Bach genutzt, um dieses Wasserrad anzutreiben. Das Wasserrad hat wiederum schwere Mühlsteine bewegt und damit wurde aus dem Getreide das Mehl gemahlen“, erklärt GIS. WIS nickt zustimmend und weiß noch mehr: „Auch heute wird die Kraft des Wassers genutzt, um Turbinen zum Drehen zu bringen. Diese treiben Generatoren an. Das sind Maschinen, welche die Drehung in elektrische Energie umwandeln. Mit Wasserkraft wird also Strom erzeugt, wie zum Beispiel im Wasserkraftwerk Kaprun.“ Und da sind sie auch schon wieder beim Ziegenstall angekommen. Diesmal kontrolliert GIS sicherheitshalber gleich dreimal, ob die Stalltür hinter Susi auch ordentlich verschlossen ist. In der Zwischenzeit hat WIS zwei Becher mit Erdbeereis aus der Küche geholt. Es überreicht seinem Freund die kühle Erfrischung. „Ist dir eigentlich aufgefallen, wo wir heute überall Wasser gesehen und verwendet haben?“, fragt GIS. „Na klar“, weiß WIS, „und hast du gewusst, dass es ohne Wasser diesen Eisbecher gar nicht geben würde? Die Erdbeerpflanzen brauchen Wasser zum Wachsen und die geernteten Früchte werden mit Wasser gewaschen. Auch bei der Produktion des Papierbechers wird Wasser zum Auflösen der Holzfasern benötigt.“ Da staunt GIS. „An das hätte ich jetzt nicht gedacht! Aber eines ist mir heute glasklar geworden: Weil wir für so viele Dinge Wasser brauchen, ist es umso wichtiger, dass wir alle achtsam mit diesem kostbaren Gut umgehen.“ Mit dieser Erkenntnis verabschieden sie sich von GIS Onkel und marschieren zum Fuschlsee. Eine Runde plantschen sollte bei diesem heißen Wetter schließlich nicht nur ein Tagtraum sein.

